



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 3. Artickel. Vom Preiß und Werth dieses Opffers der Meß/ und wie
hoch wir dasselbige halten sollen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Der 3. Artikel.

**Vom Preis und Werth dieses
H. Opffers der Mess / und wie
hoch wir dasselbige hal-
ten sollen.**

Gwohlt auf allem dem / was ich bishe-
ro vom Opffer der H. Mess gesagt/
männiglich erachten könne / wie viel man auff
dasselbige geben / und was für einen grossen
Lust und Andacht man haben soll / dasselbig
anzuhören ; dannoch so kan ich nicht un-
derlassen in diesem Artikel unterschiedli-
che Bedenckungen und Ursach vorzubrin-
gen / auf welchen du eine besondere Erkant-
nus hiervon haben kanst: als nemblich / das
nichts grössers / fürtrefflicher / als das Ampt
der heiligen Mess / so wohl an ihm selbst /
als auch / wan es mit anderen verglichen
wird.

Der erste Punct.

**Vom Preis und Werth des
Opffers der H. Mess / wan mans
mit den Opffern des alten
Gefäß vergleichen
will.**

Alle und jede Opffer des alten Gefäßes/
so in dem Buch / Levitici genant / der
Länge nach beschrieben werden / seynd mit-
einander in diesem Opffer begriffen / welches
allein mehr vermag und nützlicher ist / als
alle andere. Der Unterscheid und die Auf-
theilung der Opffer im alten Gefäß pflegte
man entweder auß der Sachen / welche man
auffopfferte / oder auß der Weiss / mit wel-

cher das Opffer geschah / oder auß dem Ziel
und End / zu welchem solche Opffer gericht-
et waren / zu nehmen. Wan wan die Sa-
chen / welche auffgeopffert wurden / ansehen
will / so waren entweder Thier / und das
Opffer wurde ein Schlacht / oder Blut-
Opffer genant / zu Latein *Victima* und *Ho-
stia* ; oder andere satte / dichte doch Selts
Ding / als Brod / Salt / Mehl / We-
rauch / welches man zu zermahlen pflegte
und ward *Inmolatio* genant / welches wohl
ein Mahloffer mag genant werden. Oder
auch welche und fließende Ding / als Wein
Wasser / Oel / und ward *Libatio* auff Latein
geheissen / oder wohl auff Teutsch ein Gieß-
Opffer.

Wan man die Weiss / und das End / zu
welchem solches Opffer vollbracht wurde /
ansehen will / so ward erstlich das ganze Ziel
zu Aschen verbrant / zur Erkantnus der all-
höchsten Majestät Gottes / welche man mit
diesem Opffer zu verehren pflegte / und hieß
ein Brand-Opffer.

Zum 2. so ward nur ein Theil vom Thier
Gott zu ehren verbrennet / der andere Theil
ward von den Priestern gessen / dadurch zu
verstehen zu geben / das man zur Vergebung
der Sünden der Hülff Gottes vonnöthen
habe / und das von ihm / als von dem er-
sten und fürnehmsten Urheber / die Rech-
fertigung der Seelen und von dem Pri-
ester als seinem Diener und Werkzeug her-
komme. Dem jenigen aber / für welchen
dies Opffer geschah / ward nichts davon
gegeben / damit er sich der Vergebung
und Versöhnung mit Gott unwürdig schep-
te. Dis Opffer wird auff Latein *Sacrificium*
pro peccato genant / ein Opffer für seine
Sünde / oder Versöhn-Opffer.

Zum 3. Wurden etliche Opffer auß dem
Frieden gericht / (auff Latein *ritalia pacis*)

er) diese waren zwenley / dan sie wurden
 einander Gott zum Lob und zur Dancksfa-
 gung für die empfangene Gutthaten auffge-
 opfert / und können wohl Dank-Opffer
 genannt werden; oder sie wurden darumb ge-
 opfert; damit man etwas bey Gott erlangen
 und außbringen möchte; und gar wohl Bett-
 Opffer genant. Diese Opffer wurden in drey
 Theil getheilt: das eine ward Gott zu ehren
 vorbrannt; das andere ward dem Priester
 gegeben; das dritte ward demjenigen gege-
 ben für welchen es geschah. Dadurch zu ver-
 stehen zu geben/ daß / wan man etwas von
 Gott zu erlangen begehrt/ erstlich seiner Hülff
 bedarf; zum andern den Bestand des Prie-
 sters / als eines Werkzeugs und Diener
 Gottes; und zum dritten die zuehung des-
 sen/ welcher sich etwas von Gott zu erlangen
 anderssethet. Nun ist zu wissen/ daß alle ge-
 walt Opffer irdem Opffer der 5. Mef. ge-
 funden werden. Daher die Christliche Ca-
 tholische Kirch Ursach genohmen in dem Ge-
 bett/ welches in der Mef. am sechsten Son-
 tag nach Pfingsten gebettet wird / auff fol-
 gende Weiß zu reden: Deus qui legalium
 differentiam hostiarum unius sacrificij per-
 fectione sanxisti. &c. O Gott/ der du die un-
 terschiedliche und mancherley Opffer des
 alten Gesäß in ein vollkommenes Opffer in-
 geschlossen und geheiligt hast. Und was wei-
 ters folget. Mit einem Wort / die Wahrheit
 zu betennen wan wir daßjenige/ was in die-
 sen Opffer der Mef. geopfert wird/ mit dem
 verglichen wollen/ was man in den Opffern
 des alten Gesäß auffzaopffern pflegte: so
 werden wir allerley Opffer finden. Wir ha-
 ben ein Schlacht- oder Blut-Opffer/ die weil
 das unbesectete Lämlein Christus geschlach-
 tet wird/ wir haben ein Mehl-Opffer oder
 immolation, dan durch die Gestalt des
 Brodes/ welches auß Mehl gebacken/ wird

der Leib des Herrn bedeckt; wir haben ein
 Gieß-Opffer oder Libation, das ist / die ge-
 stalt des Weins/ mit welchem das vergossene
 Blut Christi bedeckt wird; und alle diese
 Opffer seynd auff eine viel edlere und köstli-
 chere Weiß in dem Opffer der Mef. Wan
 wir auff das Ziel und End der Opffer des
 alten Gesäß sehen wollen/ als auff das Ehren-
 Opffer/ auff das Versöh-Opffer/ auff das
 Dank- und Bett-Opffer/ so werden solche
 alle / und zwar viel anders in diesem Opffer
 der Mef. gefunden/ wie ich im vorigen Arti-
 ckel erwiesen. Dan sie befinden sich auff eine so
 hohe und edele Weiß / daß ein unendlicher
 unterschied under beyden sey. Dan erstlich/
 wan man schon hundert tausent Ochsen /
 hundert tausent Schaaff / Kuh und derg-
 gleichen Thier und Sachen mehr Gott auff-
 opfert/ so kan man doch die Höhe und Größe
 seiner Majestät und Ober herrschafft/ welche
 er über seine Creaturen hat / nimmer besser
 verstehen und begreifen/ als auß einem eini-
 gen Opffer der Mef. in welchem Gott Vatter
 von Gott dem Sohn verehret; in welchem
 sich Gott der Sohn/ Gott dem Vatter auff-
 opfert/ sich auff das tiefste verdemüthiget/
 und gleichsam zu nichts machet / die Ehr und
 Herrlichkeit desselben zu erweitern. In Anse-
 hung dessen sagt der ewige Gott durch den
 Propheten Isaiam: Quo mihi multitudo
 victimarum vestrarum? Was hab ich von
 der Menge ewerer Opffer? Und abermahl
 durch den Mund des Königs Davids am
 45. Psalmen: Numquid manducabo carnes
 taurorum, aut sanguinem hircorum potabo?
 sacrificium laudis honorificabit me. Mey-
 nestu / daß ich das Fleisch der Ochsen
 essen/ und das Blut der Böck trincken
 wölle: das hilft wenig mich zu ehren/ das
 Dank- und das Lob-Opffer bringet mir
 Ehr.

An 3

Zum

P.
Suffren

olum. I

Part. I.

Zum 2. Durch die vielfältige Opfer des alten Gesäz (welche der H. Paulus an die Galater im 4. Capitel Infirma & egena elementa, unkräftige und läre Elementen nennet) könnte man durch auß keine Verzeihung der Sünden erlangen / wie eben gemelter Paulus in dem Schreiben an die Hebrer im 10. Capitel ausdrücklich sagt: impossibile est sanguine taurorum, &c. Es ist unmöglich/ daß die Sünde durch das Blut der Ochsen und Böck aufgeloßet, und hinweg genommen werde. Dan das alte Gesetz war ein Schatten des neuen Gesäz/ der Gnaden / und der Güter/ so uns im selbigen solten gegeben werden: der Schatte aber ist nimmer so hoch zu seken und werth zu halten / als der Leib/welcher solchen Schatten von sich gibet/ und die figur ist nimmer über die Wahrheit. Quid dignū offeram Deo, numquid placari potest, &c. Was soll oder kan ich Gott und seiner Majestät würdig auffopffern? wird er sich etwan verzhnen lassen / wan ich ihm tausent Widder / oder hundert tausent junge Böcklein auffopffere: wird er sich etwan begnügen lassen / wan ich ihm meinen erstgebohrnen Sohn für meine Sünd/ und die Frucht meines Leibs für das Laßter meiner Seel dargebe und opffern werde: sagte der Prophet Micheas/ als er durch seinen Prophetischen Geist vorsah / und auff die Ankunfft Christi wartete/ welcher durch das Opfer am heiligen Creutz für unsere Sünd genug thun / uns den Werth und Preys unserer Erlösung ver dienen: endlich auch uns allen solchen Werth und solche Erlösung durch das Opfer der Mess zu eigene und theilhaftig machen solte. Dan dieweil die Sünde eine solche Unbilligkeit und Schmach ist/ welche eine unendliche Böshheit in sich schliesset wegen der unendlichen Ehr/ welche der Person/ so geschmähet

wird/ gebühret/ und daher die Straff/ so solche unendliche Schmach verdienet/ auch unendlich und ewig sey / und uns eines ewigen Guts beraubet: daher wil vonnöthen seyn / daß das Opfer/welches zur Vergebung der Sünden auffgeopffert wird/ eines unendlichen Preys und Werths sey / als da ist der Leib und das Blut Christi / so in der Mess geopffert wird. Alles was im alten Gesäz auffgeopffert wurde / war endlich und bey weitem viel zu gering die Sünde aufzulösen.

Zum 3. Die Dancksagung/ welche im alten Gesäz durch das Danck-Opffer geschah/ war viel zu schlech/ so gar für die geringste Wohlthat/ die man von Gott empfangen und die große unendliche Liebe/welche er erwiesen hette / wie die Sachen selbst anzuweisen. Aber im Ampt der heiligen Mess bedancket sich Gott gegen Gott selbst / Gott opffert sich Gott selbst an/ zur Erkantnis aller Wohlthaten: Weit auff eine andere Weis/ als sich der Tobias gegen dem Engel Raphael bedanckete und auffopfferte/ zur Erkantnis der Wohlthaten welche er von ihm empfangen hatte

Zum 4. Die Opfer des alten Gesäz/ mit welchen man sich etwas bey Gott zu erlangen und aufbringen understunde/ hettin gar geringe Krafft. dan alles/ was man ihm opfferte/ war wenig wehrt/ und thete wenig gelten gegen den Gaben zu rechnen so man begehrete: Aber im Ampt der H. Mess/ in welchem man Christum selbst an auffopffert / erlangt man leichtlich was man begehret / darumb dieweil Christus mit seinem Hütlichen Vater eins worden / ja gegen ihm verdienet / daß uns der Vatter alles gebe/ was wir in seinem Nahmen begehren würden (wie im 2. Artikel am 4. Punct erwiesen) zu dem so bettet er selbst droben im Himmel für die / welche das

Opffer der Mess thun / oder für welche das-
selbe geopffert wird.

Hiervon kan eine fromme Seel wohl
schließen: Erstlich wie wir so hoch Gott zu
danken verpflichtet seynd / daß wir nach der
Verkunst Christi / und nicht zuvor auff die
Welt geboren seynd. Zum 2. Wie daß es
mit ein anders und höhers Ding sey mit
den Christlichen Kirchen als vorzeiten mit der
Jüdischen Sinagog seyn. Dieweil sie ein so ho-
hes und edles Opffer hat / mit welchem alle
andere Opffer so gar nicht zu vergleichen seyn.
Zum 3. Mit was großer Andacht / Lust und
Ehrerbietigkeit man das Opffer der 3. Mess
verrichten oder auch anhören solle. Dan alles
was vorzeiten Abraham / David / Job / Sa-
mul / und andere mehr / in ihren
Opffern aufopfferten / war nur ein blosser
Schatt / ja so gar nichts gegen dem Opffer
der Mess zu halten. Es ist wohl / ja sehr zu be-
sorgen daß mit der Spruch unsers Herlands
(bey dem H. Mattheo am 5. Cap.) Es sey
den daß ewere Gerechtigkeit grösser
sey als der Geschrifffweisen und der
Pharisäer / so werdet ihr nimmer ins
Himmelreich kommen. Aber den meisten
Theil der Priester under anderen ergehen
wunde welche die Mess mit geringer Andacht /
Angehörigkeit des Herzens / und Ehrerbietig-
keit verrichten / oder auch anhören als eben die
Priester des alten Gesäß / mit den jenigen so
herumb stunden / in ihren Opffern zu
thun pflegten.

Der 2. Punct.

Vom Preys und Werth des
Opffers der 3. Mess / wann mans mit
dem blütigen Creutz-Opffer ver-
gleichen will.

Im fünfften Punct des vorigen Arti-
kels hab ich gnugsam erwießen / daß uns
das Opffer der Mess / das blütige Creutz-
Opffer vor Augen stellet; ja zur Gedächtnus
desselbigen sey ingesetzt worden; viel auff eine
herlichere Weis / als vorzeiten die Opffer des
alten Gesäß / in welchen nichts weder ein blo-
ser Schatt / oder Vorbedeutung des Leibs
Christi vorhanden war: Alhie aber befindet
sich der Leib Christi oder Christus persöhn-
lich. In gegenwertigem Artikel bin ich wil-
lens vorzutragen / wie diß Opffer der Mess /
wegen etlicher umbstehenden / anhangenden
Sachen allein / dem äußerlichen Schein
nach / dem blütigen Creutz etlicher massen vor-
thue.

Erstlich dan so will ich das jenig / davon
ich im vorigen geredt / als unwidersprechlich
vorangesetzt haben / nemlich das in dieser
beyden Opffern / des blütigen am Stamm
des Creutz / und des unblütigen auff dem Al-
tar in der Mess / ein Ding / eine Gabe / geopffert
werde; daß eine Person sey / welche diese
beyde Opffer / als Meister vollbringe; daß
beyde Opffer ein Ziel und End haben; daß
sie beyde für alle Menschen geschehen; Item
daß das blütige Opffer dem unblütigen vor-
gehe. Was die Verlöbnuß / die Erlösung /
und Gnugethuung belanget / daß das Opffer
der Mess ein solches Opffer sey / durch welches
der Werth der Erlösung un der Gnugethuung
eig gemacht un mitgetheilet werde / und son-
sten durch auß keine Kraft und Werth habe /
als

P.
Suffren

olum. I
ars I.

als von dem blütigen Opfer / welches am
Creuz geschehen. Dis alles / als unvider-
sprechlich vorangesezt / so beünd ich acht Sa-
chen und Umstand / in welchen das Opfer
auff dem Altar / dem blütigen Opfer am
Creuz dem äußerlichem Ansehen nach vor-
zusehen scheint.

Dan erstlich / so ist das blütige Opfer am
Creuz nur allein einmahl aufferhalb der
Stadt Jerusalem auff dem Berg Calvariá
vollbracht worden ; das Opfer der Mesi
auff dem Altar geschieht an allen Orten
der gangen Welt ; wie dan auch durch
den Propheten Malachiam am 1. Capitel
vorgesagt worden : In omni loco offertur
nomini meo oblatio munda ; An al-
len Orteren geschicht meinem Nah-
men ein reines unbeslecktes Opfer.
Und die Warheit zu bekennen / diereil Gott
an allen Orten zu gegen ist / und allenthalben
seine Wohlthaten / und Freygebigkeit gegen
dem Menschen erzeiget ; diereil auch allent-
halben die Menschen Gott erzürnen / und sei-
ner in ihren Nöhten bedürffen ; so war es ja
billig daß dis Opfer des Altars / welches ein
Lob- oder Ehr-Opfer / ein Danck-Opfer /
ein Versöhn-Opfer und ein Bett-Opfer /
allenthalben in der Welt geopffert würde.

Zum 2. Daß blütige Opfer am Creuz
ist nur allein einmahl geschehen ; das Opfer
des Altars geschicht alle Stund / Tag und
Nacht. Der H. Paulus in dem 2. Schreiben
an die Corinthen am 15. Cap. sagt / Quotidie
morior propter vos. Ich sterbe alle Tag
ewerentwegen. Eben daß kan man von
Christo sagen / dan seine grosseliebe gegen den
Menschen hat wunderelckame Mittel und
Weg erfunden droben im Himmel ewig
zu leben / und doch allhie auff Erden täglich
auff dem Altar zu sterben / in dem er sich selb-
sten als Todt vorstellte / und in dem er sein
Leben und Wesen / welches er auff dem Altar

durch die Heilige Wort gleichsam empfan-
gen / durch die Messung des H. Sacra-
ments und Verlichung der Gestalt verlich
ret Die Ursach warumb das blütige Opfer
am Creuz nur allein einmahl geschehen / und
mit könne widerholet werden / wird uns vom
H. Apostel Paulo gegeben / in dem Schrei-
ben an die Hebreer am 10. Cap. da er sagt
Una Oblatione consummavit in aeternum
sanctificatos. Durch ein einziges Opfer
(seines selbst) hat er gänglich und
vollkommenlich vollbracht / und er-
füllet alles was zu unserer Erlösung /
und Gnugthuung / bis zum End der
Welt vormdschen war. Dan diereil dis
Opfer eines unendlichen Preiß und
Werths ist (unangesehen daß Welt ohne
End Menschen erschaffen und dieselbige un-
endlich viel Sunden thun solten) so bedürff
doch keines Opfers mehr / gemelte Sunden
durch aufzulösen. Die Ursach aber warumb
das Opfer des Altars ingesezt / und einmahl
ja täglich widerholet werde ist / diereil durch
dasselbige der Wehrt und der Verdienst des
blütigen Opfers am Creuz / eigen gemacht
und mit getheilet wird / und diereil wir durch
Mittheilung oft bedürffen / so muß man
auch solches Opfer ofttermahl widerholen.

Zum 3. Das blütige Opfer am Creuz
hat nur allein drey Stunden gewehret / das
Opfer der Mesi auff dem Altar hat schon
bey die 1600. Jahr gewehret / und wird bis
zum End der Welt wehren. Der Prophet
Daniel heisset es Juge Sacrificium. Daß ist
Ein stätiges immerwehrendes Op-
fer / und David sagt daß Christus ein Per-
fester nach der Ordnung Melchisedech sey / bis
in Ewigkeit / nemblich under den Gestalten
des Brods und des Weins / Job thet Gott
alle tägliche Tag ein Opfer für die Sunden
seiner Kinder / aber Christus thut solches alle
Tag

Ein hundred tausent und abermahl hundred
tausentmahl.

Zum 4. Das blütige Opfer am Creutz
ist genugs für alle Menschen / kommt aber nit
allen zu gut: durch das Opfer der 3. Mess/
wird die Kraft und Verdiensten des blüti-
gen Opfers am Creutz eigen gemacht / und
gleichsam / als durch eine Röhr und Rinne
mitgetheilet.

Zum 5. Das blütige Opfer des Creutz
geschähe mit einer sehr grossen / und erschrek-
lichen Sünde der Juden / welche Christum
an das Creutz hesteten / und bringet dem
Menschen eine entsetzung: Das Opfer der
3. Mess auf dem Altar bringt die / welche solches
thun / und als Diener das Blut von seinem
Leib gleichsam abgesondert und todts vor Au-
gen stellen / mit allein in keine Sünd / sondern
macht das sie viel bey Gott durch solches
Opfer verdienen / umb die umbstehende oder
ankommende eine grosse Andacht / und innerli-
chen Trost bekommen.

Zum 6. Das blütige Opfer am Creutz ge-
schähe mit vielem weinen und vergießung der
Threnen von der Mutter des Herzens und
andern andächtigen Personen / welche ein
herzliches Mitleiden mit Christo hatten / das
er also starbe: Ja die Engel selbstn trawren-
ten sehr: das Opfer der Mess geschicht mit
Stimmen der Mutter des Herzens / und aller
dem / welche demselbigen beywohnen / die
Engel selbstn wie der H. Johannes Gül-
denmundt redt / kommen vom Himmel diese
große Wunder zu sehen / und den ewigen
Gott zu loben.

Zum 7. In dem blütigen Creutz-Opfer/
wird ein sterblicher Leib aufgeopfert: in
dem Opfer der Mess wird ein unsterbli-
chen / in gloriwürdiger Leib / welcher nicht mehr
kann noch sterben kan / aufgeopfert.

Zum 8. Vom blütigen Opfer an dem
Creutz zu reden / so hetten die Juden keinen
R. P. Suffren, 1. Bund.

Befehl von Gott Christum zu tödten und
sein Blut von seinem Leib abzusondern: son-
dern Gott ließ solches geschehen: in dem Op-
fer der Mess wird solches den Priestern auf-
drücklich befohlen / da gesagt wird *hoc facite
in meam commemorationem: Das thut
zu meiner Gedächtnus.*

Der 3. Punct.

Vom dem Preis und Werth
des Opfers der 3. Mess / wann mans
an ihm selbstn bedencken/
und erwecken
will.

W An ich alles hieher setzen wolte / was zum
Lob / Preis / und Werth des Opfers
des Altars dienet / würde ich viel zu lang seyn.
Ich will allein die fürnehmste Sachen und
Bedencken anrühren / welche einer frommen
Seelen ihre Andacht und innerlichen Trost
vermehrten mögen. Die erste ist / das / und
dem Opfer der Mess und anderen heiligen
Sacramenten ein Unterschied sey. Andere
Sacramenten rechtfertigen den Menschen /
und machen den Menschen theilhaftig der
Verdiensten des Creutz-Opfers / was die
Rechtfertigung anlangen thut: aber die Mess
ist ein Verlöhn-Opfer / in welchem *ex opere
operato*, wie man zu sagen pflegt (das ist von
ihm selbstn / ohne andre weitere zugehör) die
anfängliche oder allererste Gnad zu wegen
gebracht wird (*gratia praeveniens* genant)
durch welche der Mensch angereizet wird /
das er sich des Glaubens / der Buß / und der
Sacramenten (welche auf dem Sünder ei-
nen Gerechten machen) gebrauche. Dannes
gehöret eigentlich den Sacramenten zu / das
sie gerecht machen / oder rechtfertigen: das 3.
Opfer aber der Mess wird dahin gerichtet /
das

P.
Suffren

olum. I
Part I.

das es Gott dahin bewege damit er sich gegen dem Sünder gnädig/ und barmherzig erzeige/ ein Mitlenden mit ihm habe/ mit seiner Gnad vorkomme/ und gleichsam den Anfang zu der Gnaden gebe / ohn welches er durchaus nit zur Rechtsfertigung kommen kan.

Die 2. Durch das H. Opffer der Mess wird die Straff so man wegen der Sünden verdienet nachgelassen. Die tägliche Sünden werden vergeben/ ja so gar die Todt-Sünde selbst/ wan einer mit gutem Gewissen dafür haltet/ das er mit keiner solcher Sünd be-haftet sey / oder das einer zum wenigsten Herzen Reu und Leyd über dieselbige hat / und also bey diesem H. Opffer den Leib des Herren empfanget.

Die Dritte / dieweil sich in diesem Opffer der Mess treffliche gute Gelegenheit finden sich in dem Glauben/ Hoffnung/ und Liebe zu üben. Im Glauben/ wan der Mensch recht glaubt und dafür haltet / das Jesus voll-kommentlich an Leib und Seel mit seiner Gottheit / und allen anderen zugehörenden Sachen/ daselbst zu gegen sey. In der Hoff-nung/ wan er anschawet das herrliche Pfand und angabe/ welche uns Gott gegeben hat. In der Liebe / wan er in demselbigen alle Gnad/ alle Schatz/ und die ganze Güte Got-tes ansieht.

Das 4. Bedencken ist / das uns diß H. Opffer gleichsam ein Gednckring an unserm Sinder sey / welcher uns stäts des Leydens und Sterbens Christi erinnert / welches er sonderlich von uns erfordert / befehe den 5. Punct des 1. Artikels.

Das 5. Bedencken ist/ dieweil man in die- sem Opffer Gott grössere Ehr anthue/ man erkennet besser seine Güthaten. Gott ist uns gnädiger und barmherziger / man erlangt leichter das / was man von ihm begehret/ durch ein einige Mess; als durch alle andere

Werck/ die man Gott zu Ehren thun/ oder ihm auffopffern kan/ wie im .23. 4. Punct des ersten Artikels angedeutet.

Das 6. Bedencken/ nichts ist vor dem An- gesicht Gottes angenehmer/ als das Opffer der H. Mess/ dan in selbigem wird ihm sein geliebter Sohn / sampt allen seinen Tugenden vor Augen gestellt / mit seiner Demuth/ mit seinem Gehorsam/ Gedult/ Sanftmüthig- und Liebe / welche er am Creuz hangend ge- übet hat.

Zum 7. So ist Christus in diesem Opffer warhafftig und leiblich zugegen/ und opffert mit dem Priester; also das man vielmehr Christum opffern sehet als den Priester/ dan er ja vielmehr als der Priester würdet. E- rius erzehlet vom H. Waldricus Bischoff zu Augsburg das man/ da er einmahls Mes- thete/ eine aufgestrecte Hand gesehen/ welche alles thete/ was die Hand des Bischoffs zu thun pflegte; sie segnete mit der Hand des Bischoffs; sie machte das H. Creuz mit der Hand des Bischoffs/ sie schlug mit der Hand des Bischoffs an die Brust. Wan man nun die Mess eines frommen Priesters mit An- dacht anhöret / mit was Andacht soll man dan nicht das Opffer Christi selbst anhö- ren?

Zum 8. So kan die Unfromtheit oder Gottlosigkeit des Priesters/ den Werth des Mess/ die Kraft/ und andere Wirkung die- ses H. Opffers/ im geringsten nit verhindern/ dan der fürnehmste/ welcher in diesem Opffer würdet/ und die Mess that/ ist Christus selb- st/ welcher der Heilig aller Heiligen ist/ we- cher dem Opffer alle seine Kraft und Werth gibt / und nit der Priester/ welcher allein ein Werkzeug Christi ist. Wan ein Reicher ei- nem Armer durch seinen goetlosen Diener eine Allmosen geben lasset/ so ist das Allmo- sen darumb nit geringer werth/ und verdienet nicht weniger als wan er es durch die Hand

frommen Dieners hette geben lassen. Thomas die Kempis da er das Leben des frommen Henrici Bruni beschreibet / sagt daß der geringe Gott einmahls einer furnehmen Frauen in Grießland (in dem sie die Mess eines gottlosen Priesters anhörte / und gepreßete / ob er auch das Brodt / und den Wein in den Leib und Blut Christi verwandeln könnte) die Wahrheit dieses Geheimnis zu erkennen geben / und ihr seinen Sohn Jesum Christum mit einem grossen und herrlichem Schein in den Händen des Gottlosen Poetis sehen lassen. Daher sagt der H. Johannes Gudenmund in der 10. Predig über das Schreiben an die Hebrer. *Sacra oblatio cuius meriti illam Sacerdos offerat, &c.*
 Das 8. Opfer werde gleich vom frommen / oder unfrommen Priester auffgeopfert / so ihm und bleibts doch eben das Opfer / welches Christus auffgeopfert / und welches er seinem Aposteln im letzten Abendmahl zu opfern anbefohlen hat; dan der Mensch alsdum nicht opfert; sondern Christus selbst / welcher voran das Opfer vollbracht hette. Daß diesem hastu die grosse Weis- und Herrschafft Gottes zu lehren; dan wofern wir nit also were / so könten wir nimmer versichert seyn / ob der Priester durch die heilige Wort daß Brodt und den Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt oder nit; und ob uns die Mess zugut kommen werde oder nit. Dieweil wir der Heiligkeit und Fromkeit des Priesters / welche in der Seel / und ungeschwächlich ist / nimmer versichert seyn.

Das 9. Bedencken ist / Das alle die jenen welche mit Andacht die Mess anhören / und sich bey diesem Opfer finden lassen / den Leib und das Blut des Herzens zugleich mit dem Priester auffopfern. Dan Jesus Christus erzeiget sich den jenen / welche diesem Opfer beywohnen / zu gefallen / under der Gestalt des Brodts und des Weins / u-

ihre Meynung ist; daß er dasselbig für sie Gott auffopfere.

Das 10. Bedencken ist / dieweil der Preis und Wert dieses Opfers / nach vieler Meinung unendlich ist / eben wie des Blut-Opfers am Creuz / und daß es eben so kräftig sey / wans für einen allein / als wans für viel zugleich geopfert werde; dan ein Ding wird in diesem Opfer des Altars / und in jenem am Creuz auffgeopfert. Zu dem so ist eine Person / welche diß und jenes Opfer am Creuz vollbracht hat.

Das 11. Bedencken. Viel hohe und furnehme Personen haben ihnen selbst für eine grosse Ehr und Glück gehalten / daß sie ihrem Vermögen nach / ihren Dienst und Fleiß zu diesem H. Opfer gebrauchen möchten. Wenceslaus König in Böhmen / hörte alle Tag die H. Mess an; er samblete alle Jahr in der Ernd so viel Weizen / und Wein im Herbst / als zum H. Opfer vonnöthen war. Andere hielten es für eine Gnad und Gunst / daß sie zum Opfer der H. Mess dienen möchten / *Surius 15. Septembris*; welches niemand Wunder nehmen soll / dieweil die Engel selbst in weissen Kleidern vom Himmel kommen / und mit bloßen Füßen in grosser Zucht und Ehrerbietigkeit demselbigen beygewohnet haben / *Chryost. lib. 4. de Sacerd.* Im Leben des H. Boneti Bischoff zu Clermont in Overnien in Frankreich befind sich / daß / als er auf eine Zeit des Nachts allein in der Kirchen war / und von der Mutter Gottes Befehl bekam / daß er Mess lesen solte / ihm gemelte Mutter neben anderen Heiligen beigestanden / helfen bekleyden / und zum H. Opfer der Mess gedienet haben.

Das 12. Bedencken. Dieweil sich Christus persöhnlich in dem Opfer der Mess befindet / so ist es billich / daß man dasselbig sehr hoch und werth schetze.

P.
Suffrenolum. I
ars I.

Hier aufzehnten etliche Ursach / und sagen das das Fest des Fronleichnambs Christi das allgeröste und höchte Fest sey / welches Christo zu Ehren begangen wird. Dan andere Fest sagen sie / als seine Menschwerdung/ Geburt/ Auferstehung/ Himmelfahrt / seynd allein zur Gedächtnus solcher Geheimnis ingesetzt, dierevil Christus alsdan persönlich empfangen/ gebohren/ auferstanden/ oder gen Himmel gefahren. Aber das Fest des Fronleichnambs Christi ist nicht allein zur Gedächtnus seines Leibs und Bluts ingesetzt / sondern Christus befindet sich von neuem persönlich zugegen under den Gestalten des Brods und Weins / so offt der Priester mit der Verwandelung umgeheth.

Der 4. Artikel.

Wie und auff was Weiß man
mit Andacht und Tug dem
Opffer der Mess beys
wohnen soll.

Wir lesen in den Geschichten/ das als vorzeiten ein König von einem sehr weisen und klugen Man beehrte/ wie er seinem Könich wohl vorsehen und regieren möchte/ gemelter verständiger Man Feder / Dinten und Papier beehrte; man ließ ihm gleich als les geben / in Meynung das er dem König viel und herrliche Lehr geben würde; aber er nam die Feder und schrieb auff einem grossen weissen Blat mehr mit / als ein einiges Wörtlein / (modus) das ist (Weis oder Masi) mit welchen Worten er zu verstehen geben wolte das die ganze Weis- und Klugheit sein Königreich zu regieren in dem bestünde / das er alles in und mit gewisser Weiß

und Masi thete. Galt eben dergleichen Lehr kan ich einer andächtigen Seel / welche ich mich alhie in meinen Büchern zu unterweisen belesse/ geben und sagen / das das beste und kräftigste Mittel sey / from und heilig vor Gott zu werden/ nicht das man viel gutes/ sondern das man die gute Werck wohl thue mit einer sonderlicher Weiß und Masi / das Gott einen Wohlgefallen und Ehr davon habe / der Rechte ein gutes aufferbäuliches Exempels/ und der es thut/ einen Nutz und verdienst darvon trage. Und ob ich wohl solches in allen guten Wercken erfordere/ so begreulich doch solches sonderlich in dem Opffer der Mess/ welches über alle andere Werck gehet.

Der 5. Geist befiehlt durch den Mund des Weisenmans/ und sagt: in omnibus operibus tuis praeclens esto. In allen deinen Wercken sey fürrefflich und volkommen. Wie billicher ist es dan/ das solches in dem Opffer der Mess geschehe / welches eins auß den fürnehmsten Gottesdiensten des Christenthumbs ist; eben der Ursachen hab ich bishero möglichen Fleiß angewendet/ damit man recht erkennen und begreifen möchte / wie hoch und werth die Opffer der Mess bey männlichen soll geschetzt werden. Das ubrige ist / das ich jetzt Anleitung gebe/ und lehre wie dasselbig mit Andacht und Nutz möge angehört werden. Anfanglich wil ich die Mess in funff Theil abtheilen/ und nachmahlen funff Sachen fürhalten / welche dazzu gehören/ das man die Mess mit Andacht und Nutz anhöre.